Landtag von Sachsen-Anhalt

Drucksache 7/5365
05.12.2019

Antwort der Landesregierung auf eine Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Abgeordneter Alexander Raue (AfD)

Wirtschaftsplanung - Innovationskraft

Kleine Anfrage - **KA 7/3129**

Vorbemerkung des Fragestellenden:

Im Jahr 2012 wurde eine „Innovationsstrategie 2020“ vom damaligen Landtag beschlossen (Beschlussrealisierung „Innovationsstrategie 2020“ vom 14.03.2014 - Drs. 6/2892). Diese reichte allerdings nur bis zum Jahr 2020.

Antwort der Landesregierung
erstellt vom Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung

Frage 1:
Welche Ziele der damaligen Innovationsstrategie wurden aus Sicht der heutigen Landesregierung erreicht und welche verfehlt?

Die „Regionale Innovationsstrategie Sachsen-Anhalt 2014 bis 2020“ (RIS) hat zum Ziel, im Landesmaßstab die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft zu vertiefen und auszubauen.

Insbesondere soll dadurch die Innovationsleistung und Wettbewerbsfähigkeit der kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) der gewerblichen Wirtschaft weiter gestärkt werden. Im Mittelpunkt stehen ein intensiver Wissens- und Technologietransfer und die Durchführung von Gemeinschafts- und Verbundvorhaben.

Das trägt einerseits dazu bei, die in den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen des Landes verfügbaren Kompetenzen und Potentiale sowie die dort vorhandenen Bedingungen für technologieorientierte Gründungen für das Wirtschaftswachstum und das Innovationsvermögen des Wirtschaftsstandortes zu

Hinweis: *Die Drucksache steht vollständig digital im Internet/Intranet zur Verfügung.*
Bei Bedarf kann Einsichtnahme in der Bibliothek des Landtages von Sachsen-Anhalt erfolgen oder die gedruckte Form abgefordert werden.

(Ausgegeben am 11.12.2019)

erschließen. Andererseits werden struktur- bzw. größenbedingte Nachteile der KMU bei der Bewältigung des Innovationsgeschehens kompensiert und vorhandene innovationsaktive Unternehmen besser unterstützt. Gleichzeitig gilt es, den Unternehmensbestand durch Gründungen, respektive Ansiedlungen, zu vergrößern, der mit zusätzlichen privatwirtschaftlichen Forschungs- und Entwicklungskapazitäten das Innovationsprofil des Landes erweitert.

Grundsätzlich soll die Innovationsstrategie dazu beitragen, die Position Sachsen-Anhalts im europäischen Standortwettbewerb zu festigen bzw. zu erhöhen und die privaten Ausgaben der Wirtschaft für Forschung und Entwicklung (FuE) zu verstetigen bzw. anzuheben. Es kann eingeschätzt werden, dass sich innerhalb der definierten RIS-Leitmärkte die Verflechtung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft intensiviert. Das belegen sowohl eine breite Transferaktivität der Universitäten, des KAT-Netzwerkes der Hochschulen und der außeruniversitären Forschungseinrichtungen als auch die gestiegene Zahl der Gemeinschafts- und Verbundvorhaben bzw. von Kooperationsprojekten im FuE-Projektportfolio. Sachsen-Anhalt konnte seine Position im auf europäischer Ebene etablierten „Regional Innovation Scoreboard“ behaupten.

Bisher nicht erreicht wurde die Zielstellung, den Anteil der privaten Ausgaben der Wirtschaft für Forschung und Entwicklung am Bruttoinlandsprodukt (BIP) auf 0,70 Prozent anzuheben. Ursächlich dafür ist das Fehlen forschender Großunternehmen und die im Land vorherrschende Unternehmensstruktur mit vielen Kleinbetrieben ohne eigene FuE-Kapazitäten.

Frage 2:
Welche Wirtschaftsplanung verfolgt die Landesregierung bis zum Jahr 2040?

Frage 2.1:
Gibt es dazu eine schriftliche Strategie sowie konkrete Ziele und zeitlich benannte Zwischenziele? Wenn nein, warum nicht?

Eine Wirtschaftsplanung im Sinne einer staatlichen Steuerung sämtlicher (künftiger) Wirtschaftsaktivitäten findet durch die Landesregierung angesichts der geltenden Wirtschaftsordnung nicht statt.

Als wirtschaftspolitische Herausforderungen identifizierte Themen wie z. B. Fachkräfteknappheit, Digitalisierung oder Innovationsstärke werden im Rahmen darauf zugeschnittener Strukturen und Strategien gemeinsam mit den betreffenden Akteuren behandelt. Beispiele dafür sind der Fachkräftesicherungspakt, die Digitale Agenda oder die Regionale Innovationsstrategie.

Frage 3:
Wie beurteilt die Landesregierung die Innovationskraft der Wirtschaft in Sachsen-Anhalt?

Zur Beurteilung der Innovationskraft wird das „Regional Innovation Score Board“ der Europäischen Union (EU), Stand 2019, herangezogen. Im jüngsten Score Board wird Sachsen-Anhalts Innovationskraft im EU-weiten Regionalvergleich der Kategorie

„strong“ (Indexwert: 94,4) zugeordnet.[1] Die Bewertung berücksichtigt insbesondere die Leistung des öffentlich finanzierten Forschungssektors, die Aus- und Weiterbildung, die Innovationsaufwendungen der KMU, die im KMU-Sektor erfolgenden Produkt-, Prozess-, Markt- und Organisationsinnovationen, die Entwicklung innovationsbezogener Unternehmenskooperationen, das Technologieniveau der Arbeitsplätze und den Innovationsgrad von Exportprodukten.

Diese Bewertung widerspiegelt aber auch die nach wie vor bestehenden Schwächen bzw. Defizite. So betreibt die große Mehrheit der KMU projektkonkrete Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten eher diskontinuierlich bzw. verfügt nicht über dauerhaft etablierte FuE-Kapazitäten.

Ebenso wirkt sich aus, dass größere Unternehmen in Sachsen-Anhalt in der Regel Produktionsstätten sind, die keine eigene FuE-Aktivität vor Ort durchführen. Zudem sind forschungsintensive Unternehmen aus Hoch- bzw. Spitzentechnologiebranchen vergleichsweise sehr schwach vertreten. Das zusammengenommen schlägt sich nicht zuletzt in der niedrigen Zahl der jährlichen Patentanmeldungen und der geringen Höhe der internen Ausgaben der privaten Wirtschaft für FuE nieder.

Im Innovationsindexvergleich, der in anderer Gewichtung ausschließlich Bundesländer innerhalb Deutschlands betrachtet, liegt Sachsen-Anhalt folglich deutlich zurück.[2] Aus diesem Grund muss der umfassend zu bewältigende Ausbau der Innovationskraft der Wirtschaft in all ihren Facetten über einen längerfristigen Zeitraum ein markanter Schwerpunkt der Wirtschaftsförderung sein und bleiben.

Frage 4:
In welchen Wirtschaftsbereichen und Fachgebieten sieht die Landesregierung das Land Sachsen-Anhalt im nationalen und internationalen Bereich führend und wo besteht entsprechender Nachholbedarf oder die Möglichkeit, zu den führenden Vertretern aufzuschließen?

Die wirtschaftliche Basis im Land Sachsen-Anhalt rekrutiert sich aus über 110.000 Unternehmungen, Gewerbetreibenden und industrienahen Dienstleistern. Eine besondere internationale Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen ist insbesondere in den wachsenden Industrien des Landes Sachsen-Anhalt gegeben. Das sind die Chemie- und Kunststoffindustrie, die Pharmazeutische Industrie, die Nahrungsgüterwirtschaft, die IT sowie Life Science, der Maschinen- und Anlagenbau, die Logistik.

Ein Beleg für die vorhandenen wirtschaftlichen Potentiale im internationalen Vergleich sind die erzielten Exportquoten in ausgewählten Bereichen. So zum Beispiel beträgt der Anteil am Gesamtexport der gewerblichen Wirtschaft in den Warengruppen der Kunststoffe ca. 10 %, der chemischen Vorerzeugnisse und den pharmazeutischen Erzeugnissen ca. 7 %.

---

[1] Vgl. https://ec.europa.eu/growth/sites/growth/files/ris2019.pdf
[2] Vgl. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg: Innovationsindex 2018, 2016 und 2014 verfügbar unter: https: // www.statistik-bw.de/Service/Veroeff/Monatshefte/PDF/Beitrag 19_01_01.pdf.

Frage 5:
In welchen Wirtschaftsbereichen nehmen welche Unternehmen aus Sachsen-Anhalt aus Sicht der Landesregierung im a) nationalen und b) internationalen Bereich eine führende Rolle ein?

In der Bundesrepublik Deutschland gibt es ca. 1.300 Unternehmen, die im nationalen als auch im internationalen Kontext - gemessen an ausgewählten Erfolgsfaktoren[3] - als „Hidden Champions“ gelten. Jedoch sind nur 55 Hidden Champions in Ostdeutschland ansässig.

In Sachsen-Anhalt gelten zum Beispiel die FAM Gruppe Magdeburg, die Halloren Schokoladenfabrik Halle, die IFA Gruppe Haldensleben und die Rotkäppchen-Mumm Sektkellerei Freyburg als Hidden Champions.

Frage 6:
In welchen Wirtschaftsbereichen können welche Unternehmen aus Sachsen-Anhalt in absehbarer Zeit den Anschluss an im nationalen und internationalen Rahmen führende Bereiche und Unternehmen herstellen, wenn sie geeignete Rahmenbedingungen oder Förderbedingungen erhielten?

Die vom Land in ihrer wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Entwicklung unterstützten Leitmärkte innerhalb der Regionalen Innovationsstrategie (RIS) fußen auf der dynamischen Kraft und den Potentialen wachsender Industrien (z. B. IT oder Life Science) sowie den starken traditionsreichen Branchen im Land (z. B. Chemie- und Kunststoffindustrie, Maschinen- und Anlagenbau, Logistik und Nahrungsmittelbranche). Die am Wirtschafts-, Innovations- und Investitionsstandort Sachsen-Anhalt vorherrschenden Rahmen- bzw. Standortbedingungen bieten der heimischen Wirtschaft hervorragende Entwicklungsverhältnisse, um sich im nationalen und internationalen Wettbewerb erfolgreich aufzustellen.

Inwieweit jedes einzelne Unternehmen im Rahmen der Umsetzung seiner eigenen Geschäftsstrategie in der Lage ist, davon zu partizipieren, obliegt der originären unternehmerischen Eigenverantwortung und Eigeninitiative. In diesem Kontext halten die Förderangebote der EU, des Bundes und des Landes für die hiesigen Unternehmen ein insgesamt breites Spektrum geeigneter „Hilfen zur Selbsthilfe“ vor, die für sämtliche relevanten Unternehmensaktivitäten ausgelegt sind.

Frage 7:
In welchen Wirtschaftsbereichen gibt es Verschiebungen von Forschungsschwerpunkten bzw. Ausgliederungen von Unternehmen oder Unternehmensteilen im Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) aus Sachsen-Anhalt heraus ins Ausland?

Inwieweit heimische Unternehmen grundsätzlich bzw. im Rahmen von wirtschaftlichen Kooperationen (z. B. Joint Venture) Forschungs- und Entwicklungsleistungen aus Sachsen-Anhalt heraus ins Ausland verlagern bzw. diesen Weg zur Stabilisierung der eigenen Wettbewerbsfähigkeit nutzen, ist der Landesregierung nicht bekannt.

---

[3] Erfolgskriterien: Marktführerschaft, Besetzung von Premium-Marktsegmenten, Flexibilität und Kundenorientierung, Führungsstruktur, Internationalisierungsgrad, Wertschöpfungstiefe, Fremdfinanzierungsanteil

Grundsätzlich ist jedoch festzustellen, das Unternehmen vor dem Hintergrund der am Standort Deutschland vorherrschenden Standortkosten durchaus die Möglichkeit nutzen, ausländisches Knowhow zur Erbringung ausgewählter Dienstleistungen - wie zum Beispiel bei der Softwareentwicklung - in Anspruch zu nehmen. Mitunter unterhalten ausländische Unternehmen gerade in Deutschland attraktive Forschungsbereiche, um im globalen Wettbewerb bestehen zu können. Ein Beispiel dafür ist die Fortführung der Solarzellenforschung von Hanwha-Qcells in Wolfen-Thalheim.

Frage 8:
In welchen Branchen gab es im Zeitraum von 2010 bis 30.09.2019 Übernahmen hiesiger Firmen im LSA von nennenswerter Unternehmensgröße oder nennenswerter Innovationskraft durch ausländische Unternehmen?
Frage 8.1:
Üben diese Übernahmekonstrukte noch eine nennenswerte Tätigkeit aus?
Frage 8.2:
Wie ist die Umsatzentwicklung sowie die Entwicklung der Zahl der Arbeitsplätze bei solchen Übernahmemodellen, die noch am Markt präsent sind?
Frage 8.3:
Gibt es solche ehemaligen oder noch existenten Übernahmemodelle in im weitesten Sinne hochtechnologie- und sicherheitsrelevanten Bereichen?
Frage 8.4:
Wenn ja, welche sind dies?

Der Landesregierung liegen keine gesicherten, flächendeckenden Erkenntnisse zu den im Zeitraum von 2010 bis 30. September 2019 erfolgten Übernahmen von heimischen Unternehmen durch ausländische Unternehmen vor (Eigentümerwechsel, Erwerb von Gesellschaftsanteilen).

Festzustellen ist, dass im Rahmen von Investitionsvorhaben ausländischer Investoren (Ansiedlung- und Erweiterungsinvestitionen) der Erwerb von Gesellschaftsanteilen bzw. der Erwerb von Unternehmen wirtschaftliche Praxis ist. Investitionen ausländischer Investoren haben im Land Sachsen-Anhalt seit seiner Gründung bis heute und werden auch zukünftig zur Schaffung von neuen und zur Sicherung vorhandener Arbeitsplätze beitragen. Ein ausschließlich endogenes Wachstum aus vorhandenen Kapitalressourcen ginge zulasten einer auf Diversifizierung beruhenden Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes.

Im Länderranking wurden in Sachsen-Anhalt bisher insbesondere Investitionen von ausländischen Investoren aus den USA, der Schweiz, den Niederlanden, aus Österreich, aus Italien aber auch zunehmend aus dem asiatischen Raum umgesetzt. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Ansiedlungsinvestitionen aber auch um den Erwerb von Unternehmen, in deren Folge Erweiterungsinvestitionen stattgefunden haben.

Frage 9:
Wie entwickelten sich die Gesamtausgaben der öffentlichen Hand und der privaten Wirtschaft für F&E seit 2010 im LSA pro Jahr?

Die Gesamtausgaben für Forschung und Entwicklung in Deutschland, die als maßgebliche Kenngröße für die prozentuale Ermittlung des Anteils der FuE-Ausgaben

am Bruttoinlandsprodukt (BIP) herangezogen werden, setzen sich zusammen aus den internen FuE-Ausgaben für die Durchführung von FuE in den Sektoren Wirtschaft, Hochschulen sowie Staat (u.a. Forschungseinrichtungen). Aufgrund des zeitlichen Nachlaufs bei der Erfassung und Auswertung der Daten liegen die offiziellen Zahlen zu den FuE-Ausgaben bis zum Jahr 2017 vor (siehe nachfolgende Tabelle 1).

In der Forschungsstatistik wird methodisch zwischen einer Durchführungsbetrachtung und einer Finanzierungsbetrachtung differenziert. Die Durchführungsbetrachtung beschreibt, in welchem Bereich Forschungsleistungen erbracht werden. Die Informationen werden durch Erhebungen bei den forschenden Stellen gewonnen. In der Finanzierungsbetrachtung wird dargestellt, welcher Bereich die Forschungsleistungen finanziert bzw. woher die benötigten Mittel stammen.

Tabelle 1: Gesamtausgaben und Staatliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2010 bis 2017

Jahr	**Gesamtausgaben für FuE in Millionen Euro (Durchführung von FuE)**	**Staatliche FuE-Ausgaben in Millionen Euro (Finanzierung von FuE)**
2010	731	262
2011	769	274
2012	752	254
2013	780	256
2014	816	283
2015	810	288
2016	860	310
2017	919	345

Quelle: BMBF, Destatis; Statistisches Bundesamt, Stifterverband Wissenschaftsstatistik, Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Aufgrund der unterschiedlichen Erfassungssystematiken kann die Höhe der FuE-Ausgaben beider Erfassungsbereiche nicht direkt miteinander in Beziehung gesetzt werden.

Die speziell den Sektor der Wirtschaft betreffenden Daten zu den internen FuE-Aufwendungen werden vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in einem zweijährigen Turnus erhoben. Hierzu erfolgt in ungeraden Jahren eine Vollerhebung. Ausweislich der vorliegenden Regionalen FuE-Kennzahlen der Wirtschaft 2007 bis 2017 - veröffentlicht vom Stifterverband Wissenschaft - entfallen auf den Wirtschaftssektor Sachsen-Anhalts interne FuE-Ausgaben in Höhe von 220 Millionen Euro im Jahr 2011, 228 Millionen Euro im Jahr 2013, 212 Millionen Euro im Jahr 2015 und 253 Millionen Euro im Jahr 2017. In den geraden Jahren werden die internen FuE-Ausgaben der Wirtschaft für die Jahresstatistik vom Statistischen Bundesamt hilfsweise durch Hochrechnung ermittelt, vom Stifterverband aber nicht explizit ausgewiesen.

Frage 10:
Wie entwickelte sich der Anteil für F&E im LSA insgesamt gemessen am BIP und an den Gesamtausgaben seit 2010 pro Jahr?

Frage 11:
Bitte die Antworten in 9. und 10. Aufschlüsseln in a) öffentlichen und b) privaten Sektor.

Die prozentualen Anteile der Ausgaben für Forschung und Entwicklung nach Jahresscheiben sind für das Bundesland Sachsen-Anhalt in der nachfolgenden Tabelle 2 angegeben.

Für 2018 liegt noch keine Statistik vor. Die jeweiligen Anteile des öffentlichen Sektors ergeben sich aus der Addition der Sektorenanteilswerte Hochschulen und Staat.

Tabelle 2: Anteile der internen Ausgaben für FuE am BIP nach Sektoren in den Jahren 2010 bis 2017

Jahr	Wirtschaft	Staat	Hochschulen	Gesamt
2010	0,43	0,48	0,49	1,4
2011	0,42	0,56	0,49	1,48
2012	0,43	0,49	0,48	1,4
2013	0,41	0,49	0,51	1,41
2014	0,43	0,48	0,53	1,44
2015	0,36	0,48	0,55	1,39
2016	0,37	0,49	0,59	1,45
2017	0,41	0,51	0,57	1,49

Quelle: Statistisches Bundesamt (2019): GENESIS Onlinedatenbank, Forschung und Entwicklung - Interne Ausgaben und Personal für Forschung und Entwicklung, Bundesländer, Jahre, Sektoren

Frage 12:
In welche Technologiefelder/Wirtschaftsbereiche und in welcher Höhe erfolgt die Förderung für F&E mit öffentlichen Mitteln?

Die maßgeblichen Innovationsförderprogramme des Landes sind im Bereich der gewerblichen Wirtschaft technologie- und branchenoffen. Folglich werden grundsätzlich sämtliche Forschungs- und Entwicklungsthemen bzw. -vorhaben, wofür Unternehmen des Landes Fördermittel beantragen, unterstützt. Gleiches trifft auf einschlägige Bundesprogramme, insbesondere auf das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) zu.

Bezogen auf die in der „Regionalen Innovationsstrategie Sachsen-Anhalt 2014 bis 2020“ definierten Leitmärkte verteilen sich die für FuE-Projekte bewilligten Fördermittel wie in nachstehender Tabelle 3 angegeben:

Tabelle 3: Verteilung der im Zeitraum 2014 bis 30. September 2019 bewilligten FuE-Projektfördermittel auf die RIS-Leitmärkte

RIS-Leitmärkte	Projektvolumen in Euro	Zuschuss in Euro
Chemie und Bioökonomie	31.944.690	20.672.563
Energie, Maschinen- und Anlagenbau, Ressourceneffizienz	61.882.514	36.081.250
Ernährung und Landwirtschaft	2.752.954	2.126.312
Gesundheit und Medizin	25.560.389	17.377.427
Informations- und Kommunikationstechnologien	19.392.133	11.827.346
Mobilität und Logistik	7.147.479	3.667.929
Schlüsseltechnologien	4.333.893	2.742.937
Gesamt	153.014.053	94.495.764

Quelle: Förderdaten der Investitionsbank Sachsen-Anhalt, eigene Berechnung

Frage 13:
Das LSA verwaltet seine Beteiligungen u. a. in Risikokapitalfonds. An welchen Unternehmen hält das LSA Besitzanteile? Bitte Kurzbeschreibung über Anteilshöhe und Marktwert der Einzelinvestitionen geben.

Die IBG Beteiligungsgesellschaft Sachsen-Anhalt GmbH hält derzeit drei Risikokapitalfonds mit aktiven Beteiligungen. Aktuell werden 47 aktiv tätige Beteiligungen gehalten in die bisher 94 Millionen Euro investiert wurden. Die Beteiligungen werden in offener sowie stiller Form gehalten. Die offenen Beteiligungen erfolgen grundsätzlich immer in Form von Minderheitsbeteiligungen (< 25 % Eigenkapitalanteil).

In der Tabelle 4 werden die stillen und offenen Beteiligungen je Unternehmen zu Anschaffungs- und Herstellungskosten mit Stichtag zum 30.09.2019 angegeben. Entsprechend den handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften beläuft sich der Wert des Bestandsportfolios auf 52 Millionen Euro. Marktwerte liegen für drei börsennotierte Unternehmen gemäß Tabelle 5 vor.

Tabelle 4: Beteiligungsnehmer der IBG-Beteiligungsgesellschaft Sachsen-Anhalt GmbH und Höhe der Beteiligungen mit Stand vom 30. September 2019 in Euro

Beteiligungsnehmer	Aktueller Beteiligungsbetrag in Euro
2tainment GmbH	1.155.000,00
3DQR GmbH	312.000,00
ACM Coatings GmbH	1.000.000,00
AMW GmbH (Endomedica GmbH)	3.249.877,00
Baby Sweets GmbH	1.190.000,00
BECIT GmbH	728.580,00
Carbon Clean Tech AG	4.012.017,64
Close2real GmbH	1.389.818,24
COMAN Software GmbH	1.002.080,00
Die Frischemanufaktur GmbH	345.000,00
Digital Republic Media Group GmbH	1.850.000,00

Emperra GmbH	1.300.000,00
EUCODICS Bioscience GmbH	1.726.256,94
Experimental Game GmbH	2.143.034,24
F&B GmbH	178.500,00
Flying Circus Internet Operations GmbH	655.000,00
HNF GmbH	124.853,00
HNF Works GmbH	2.135.000,00
Immunic Therapeutics GmbH	4.999.936,00
Inalyz Monitoring & Prognostics GmbH	345.000,00
Intelligent fluids GmbH	2.525.007,00
InvenSor GmbH	2.624.489,57
Lab-on-Fiber GmbH	340.000,00
LAWIO GmbH	200.000,00
Lignum GmbH	247.778,00
Lipocalyx GmbH	2.207.900,00
Lost in the City GmbH	1.407.442,86
metraTec GmbH	200.000,00
Mowik GmbH	340.000,00
MRconfon GmbH	339.470,00
novosom AG	5.636.197,16
Novus Work Systems GmbH	345.000,00
NOXXON Pharma AG	3.195.335,55
OXIDeSales AG	2.560.173,07
Pure-systems GmbH	1.200.750,00
Rhubarb technology GmbH	734.000,00
Robin Data GmbH	785.690,66
Scanbec GmbH	1.000.000,00
Seraplant GmbH	2.999.997,00
TESVOLT GmbH	4.775.000,00
Trovotech GmbH	2.714.911,47
Twinner GmbH	8.498.718,00
uniNow GmbH	1.564.440,00
United Games Entertainment GmbH	1.535.000,00
URWAHN GmbH	345.000,00
VIvoryon Therapeutics AG	15.214.142,19
X-Trade GmbH	1.000.000,00

Quelle: Quartalsbericht der IBG Sachsen-Anhalt GmbH

Tabelle 5: Marktwerte börsennotierter Unternehmen im IBG-Portfolio in Euro

Beteiligungsnehmer	**Börsenwert in Euro**
Immunic Therapeutics AG	7.158.644,12
NOXXON Pharma AG	23.866,72
Vivoryon Therapeutics AG	5.297.085,17

Quelle: Beteiligungsbericht der IBG Sachsen-Anhalt GmbH, Stand 30. September 2019